

# Mutmach-Impulse

Besondere (Z)Seiten



## Advent 2021



In dieser Ausgabe:

Advent 2021 - nicht nur eine Zeit des Wartens <i>Karsten Weidisch</i>	3
Zufällige Begegnung <i>Berthold Vilbusch</i>	8
Ein verrückter Tag <i>Wolfgang Kollek</i>	9
Heiliger Clemens, bitte für uns! <i>Andreas Garthaus</i>	10
Linsensalat <i>Klaus Schakulat</i>	11
Neue Erkenntnisse zu St. Martin <i>Heinz Hemmis</i>	12
Schmetterlinge auf dem Friedhof <i>Roswitha Wickler</i>	13
Bildungsprogramm 2022 Alles wird anders, alles bleibt wie es ist <i>Redaktion Mutmach-Impulse,</i> <i>Ortrud Harhues</i>	14
Kalenderblatt Dezember 2021 <b>Bezirksinformationen</b>	15
Wichtiges aus dem Regionalbüro <i>Michael Grammig</i>	16
Posts aus Facebook	18
Gesichter der KAB Berthold Vilbusch: Gedanken eine Stimme geben, <i>Heike Honauer</i>	19
Adventsimpulse per Email - jetzt anmelden	19
Großartiger Erfolg der KAB St. Ida Gremmendorf <i>Annegret Beiler</i>	20
Vorankündigung: Xanten-Fahrt am 23. Januar 2022	20
Geschenkempfehlung	21
Aktion Licht der KAB St. Johannes Oelde <i>Berthold Vilbusch</i>	22
Spenden wie St. Martin <i>Berthold Vilbusch</i>	23
Jahreshauptversammlung der KAB Herz Jesu Münster <i>Berthold Vilbusch</i>	23
Hilfe zur Selbsthilfe - Spendenauftrag für Sri Lanka	24
Wir suchen dich	25

**Impressum:**

KAB Bezirksverband  
Hamm-Münster-Warendorf,  
Schillerstr. 44 b, 48155 Münster

**Erscheinungstermine:**

Weihnachten: 17.12.2021,  
Januar 2022: 31.12.2021

Foto Titelseite: Notburga Wöstmann

## Aus dem KAB-Bildungswerk:

### Geschwisterlichkeit in der Welt - ein digitaler Lese- und Gesprächskreis zur Enzyklika *Fratelli tutti*

In seiner Enzyklika *Fratelli Tutti* plädiert Papst Franziskus für eine neue Ordnung in dieser Welt, in der das Gemeinwohl im Vordergrund stehen soll.

Es geht mehr um das WIR als um das ICH, um Werte der katholischen Soziallehre wie Solidarität – Subsidiarität – Gerechtigkeit – Persönlichkeit – Gemeinwohl.

In einer vierteiligen Reihe wird die Enzyklika besprochen und in unsere Lebenswelt übertragen. „Dabei wird deutlich werden, dass wir als Kirche uns nicht ‚raushalten‘ dürfen bei den politischen Fragen unserer Zeit“ so Michael Prinz, Diözesan-Präses der KAB, der diese Reihe leitet.

Die Online-Angebote finden jeweils von 19:00 – 21:15 Uhr statt am

30.11. Kurs-Nr. 210000052Z

07.12. Kurs-Nr. 210000053Z

14.12. Kurs-Nr. 210000054Z

21.12. Kurs-Nr. 210000055Z

Die Teilnahmegebühr beträgt 6 Euro pro Abend (4 Euro für KAB Mitglieder) oder 18 Euro für die Reihe mit 4 Abenden (12 Euro für KAB Mitglieder).

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Lektüre einzelner Abschnitte der Enzyklika.

Ab jetzt ist es auch möglich, Anzeigen zu schalten. Gerne könnt ihr Anzeigeninteressierte darauf hinweisen. Anzeigen nimmt entgegen: Wolfgang Kollek, per Mail: wko2@gmx.de.

Es gelten bis auf Weiteres folgende **Anzeigenpreise:**

1/4 Seite hoch oder quer: 25 €

1/2 Seite hoch oder quer: 50 €

1/1 Seite: 100 €

Online-Publikation, Verteilung per Mail/WhatsApp: ca. 200 Adressen



## Advent 2021– nicht nur eine Zeit des Wartens

*Karsten Weidisch*

Advent 2021 – ja, es ist schon wieder soweit: die Adventszeit beginnt und zum zweiten Mal hintereinander im weltweiten Corona-Modus – zugegebenermaßen etwas anders als im vergangenen Jahr: hier bei uns kein genereller deutschlandweiter Lockdown, sondern es gelten 3G(+) und 2G(+) – allüberall und doch auch etwas differenziert – bestenfalls entsprechend der konkreten Infektionslage, der aktuellen Inzidenzwerte und der lokalen Hospitalisierungsrate.

Die Zeit ist natürlich weitergegangen seit dem letzten Advent. Das Jahr 2021 hat stattgefunden von Januar bis November bisher. Unterschiedliche Veränderungen haben sich erwartbar oder überraschend eingestellt. Vieles an Gutem und Ungutem ist passiert zwischendurch, denn die Welt steht bekanntlich niemals still, da sich die Erde kontinuierlich nach rechts dreht. Das können weder die grassierende Delta-Variante von COVID 19, noch ein von Russen abgeschossener Satellit, der dadurch zu vermeidbarem und gefährlichem Weltraumschrott geworden ist auf Zukunft hin, oder die Ergebnisse mit mäßigem bis enttäuschendem Erfolg der Weltklimakonferenz von Glasgow verhindern. Es gibt im Leben niemals den absoluten Stillstand, weil Leben immer Bewegung und Dynamik und Voranschreiten ist – allerdings nicht immer in die richtige und wünschenswerte Richtung. Eine Binsenweisheit

– ganz egal wieviel an Lebenszeit und Lebenserfahrung du konkret vorweisen kannst.

Und nun also dieser bevorstehende Advent 2021! Aber wie genau? Etwa als eine Zeit des Wartens? Ja und nein gleichermaßen, meine ich.

Ja, aber nur im Sinne eines Tag-für-Tag-Zugehens auf das bevorstehende große Weihnachtsfest. Eine Strukturierung von Dezemberzeit 2021 mit 4 Kerzen und 24 Türchen sozusagen. Und sehr gerne auch als Tage und Wochen des praktischen Vorbereitens und der inneren Einstimmung, der schönen Atmosphäre und der das Kalenderjahr 2021 finalisierenden Feierlichkeiten in Kita und Schule, im Uni-Leben und in der Berufswelt, dienstlich und privat, in Familie und Freundeskreisen, in Vereinen und bei öffentlichen Veranstaltungen, auf Adventsmärkten und bei Feuerzangenbowlen daheim, vielerorts und kunterbunt



*Foto: Wolfgang Kollok*





Foto: Wolfgang Kollek

– wenn auch unter AHA+L-Bedingungen & Co wiederum. Und in diesem Sinne muss der diesjährige Advent auch tatsächlich erneut zu einer 4-Wochen-Phase mit einem klaren Appell an ein verantwortungsvolles Ab- und Erwarten neuer erweiterter Möglichkeiten einer post-pandemischen Zeit werden - mit gebotenen Einschränkungen, so ungeliebt sie auch sein mögen, damit ein Mehr an vertrauter Normalität auf einer sicheren gesundheitsförderlichen und lebenserhaltenen Basis in Zukunft wieder Realität werden kann.

Und nein, denn es darf in der kommenden Adventszeit wahrlich kein Stadium des verabsolutierten Wartens ohne Handeln im Großen und Kleinen entstehen. Nur einige wenige Beispiele dafür meinerseits in der gegenwärtigen Zeit und Lage:

Die Impfquote in Deutschland und weltweit muss nun rapide ansteigen, indem wir mit vereinten Kräften versuchen, die Skeptischen und Falschinformierten zu überzeugen, mit den Querdenkenden konstruktiv zu reden und ihnen korrigierende Argumente für ihre lebensgefährlichen Positionen anzubieten, das Boostern aller 2x-Geimpften zu befeuern in den ärztlichen Praxen, Kliniken und Zentren sowie bei Pop-

up-Impfaktionen an den bekannten und frequentierten Lebensorten, und indem wir grundsätzlich den vorhandenen Impfstoff global und gerecht verteilen, um die andauernde Pandemie weltweit irgendwie in den Griff zu bekommen.

Die Koalitionsgespräche der Ampel müssen schnellstmöglich einmünden in die Ernennung einer neuen Regierung in Deutschland samt Kanzlerwahl und Kabinettsbildung, damit unser Land handlungsfähig ist und bleibt – hervorgehend aus dem Votum der demokratischen Wahl im zurückliegenden September.

Die immer mehr eskalierende Situation an der Grenze zwischen Belarus und Polen muss sofort eine humanitäre und eine durch ein Tandem von Sanktionierung und Gespräch das diktatorische Belarus und seine menschenfeindliche Politik nicht anerkennende Lösung finden, da es hier um Menschenleben geht und dabei die Nationalität der jeweils Leidenden und Sterbenden völlig irrelevant ist.

Terror und Kriege in welcher Form und welchem Ausmaß auch immer müssen beendet werden durch Diplomatie und Gespräch; Befriedung muss überall nun geschehen.

Die Gespräche zwischen China und den USA müssen nach dem vor kurzem erfolgten dreistündigen Auftakt per Videokonferenz jetzt konsequent und zielführend fortgesetzt werden und ein partnerschaftliches Neben- und Miteinander ergeben.

Die klimapolitischen Überlegungen und Umsetzungsoptionen müssen adhoc Verwirklichung und zum Teil auch noch Erweiterung finden und nicht in einen irgendwie gearteten Glasgow-Papiere-2021-Däm-

merschlafl übergehen und somit ineffektiv bleiben.

Die horrende sowie weltweit ungleich verteilte Hungerquote und das daraus resultierende vermeidbare Sterben von Menschen kann und darf nicht vertagt werden.

Jegliche Formen von Misshandlung und Missbrauch, Freiheitsberaubung und Geschlechterdiffamierung müssen jetzt aufgedeckt und angegangen, modifiziert und radikal abgeändert werden, ja verunmöglicht werden für die Zukunft.

Die Synodalen Wege in der deutschen Kirche sowie in der römisch-katholischen Weltkirche insgesamt dürfen nicht nur angestoßen worden sein, sondern sie müssen nun auch mit Elan beschritten werden, um in dieser Zeit eine echte Kirche unseres Stifters Jesus Christus zu sein – und das in ökumenischer Offenheit und Weite, um die eine christliche Kirche in aller Vielfalt und Buntheit adäquat und als katholisch im Vollsinn neu miteinander zu bilden.

Und bei alledem noch eine Binsenweisheit: auch Rom ist natürlich nicht an einem Tag gebaut worden und ebenso nicht die chinesische Mauer, wie es kürzlich von einem dortigen Politiker so zu hören war. Immer braucht es eine Wegstrecke bei Vorhaben und Projekten, doch das Ziel ist bekanntlich der Weg, der eröffnet und beschritten werden muss in einer guten Balance von Geduld und Aktionismus, mit Beharrlichkeit und Ausdauer, mit Tatendrang und Einsatzbereitschaft.

753 kroch Rom aus dem Ei – der nötige Startpunkt im legendenhaften geflügelten Wort. Gefallen ist die Berliner Mauer in der Tat am 9. November 1989, aber der Weg dorthin war entscheidend und bewegend, wurde konsequent und mutig gegangen und war alles andere als eine Zeit im Wartemodus. Natürlich datieren wir den



Foto: Wolfgang Kollek

verheerenden 2. Weltkrieg zurecht von 1939 – 1945, aber der ganze menschenverachtende NSDAP-Wahnsinn mit seinen katastrophalen Ausmaßen begann bereits spätestens mit dem Wahlergebnis von 1933. Wehret den Anfängen des Unguten und setzt Anfangspunkte des Guten!

Deswegen darf und muss auch der Advent 2021 wieder ein Marker sein gegen ein plumpes Warten trotz aller nötigen retardierenden Elemente in Raum und Zeit und trotz aller mitunter Geduld-erwachsenen und notwendigen Warteschleifen und für ein couragiertes Handeln, wo immer es nottut und absolut unaufschiebbar dran ist. „Wachet auf, ruft uns die Stimme!“ [GL 554]

In jedem alljährlichen Advent gehen wir schließlich dem besonderen Aktionsfest Gottes entgegen, der bei sich verspürte vor rund 2000 Jahren, dass die Zeit reif ist, einen ganz neuen Weg einzuschlagen: nämlich vollends in der menschlichen Weise in unsere Welt hineinzukommen in Jesus Christus. In ihm hat er kommuniziert und agiert, dabei Zuspruch und Ablehnung, Applaus und Widerspruch erfahren bis hin zum Äußersten – bis zu seiner Ermordung inmitten dieser Welt. Er war bei allem aber durchweg gradlinig auf seinem Erdenweg



und hat sein Innerstes, ja sein Wesen selbst – die Liebe – in die Realitäten und Fakten dieser Welt hineingegeben und somit sein Reich anfanghaft selber begründet. Auf etwas zu warten, das schon begonnen hat, ist offenkundig ein Widerspruch in sich.



Foto: Wolfgang Kollek

Es geht darum, fortzuführen und mitzubauen, ja das Reich Gottes wirklich mit konkretem Leben zu füllen und auf Zukunft hin. Das ist unsere, deine und meine Aufgabe. Das ist beileibe die Aufgabe aller Menschen, sofern wir die globale Ebenbildlichkeit Gottes in allen Menschen sowie seine Schöpfungsgegenwart in allem, was lebt, aus unserem Glauben nicht eliminieren wollen. Jede denkbare Form von Lebensbeschneidung in allem Geschöpflichen ist anti-göttlich. Und das gilt für Flora und Fauna und die gesamte Menschheit jeglicher Couleur in kultureller und religiöser, nationaler und geschlechtlicher, sexueller und spezifisch-politischer Orientierung auf dem nicht-diskutablen Fundament einer gleichberechtigt-freiheitlichen und durch Akzeptanz und Respekt determinierten Lebensgrundlage aller von ihm geliebten Kreatürlichkeit. Gottes Reich kann aufgrund seines ureigenen Wesens nur ein Reich der Liebe sein, in die alle und alles gleichermaßen eingeschlossen sind – bei uns

Menschen freilich mit der Begabung von Vernunft und Verstand, Individualität und Freiheit. Das bedingt jedoch auf der anderen Seite, dass es immer wieder und auch ganz unterschiedlich motiviert zu Fehlformen bis zum Äußersten kommen kann, weswegen ein notwendiger Handlungsbedarf nie in einer adventlichen Wartebox geparkt werden darf.

Unser Gott, dessen epochales Fest seiner Menschwerdung in Jesus Christus wir am 25. Dezember wieder weltweit feiern werden, ist die allumfassende Liebe, wesenhaft und ursprünglich seit jeher. So hat er bereits durch den Propheten Jesaja – ja vorchristlich, das heißt also, bevor er selbst in neuer Weise durch sein eigenes Leiden und Sterben am Kreuz alles Leben in den transzendent-österlichen Vollendungskontext gebracht hat – für unsere christlichen Ohren mehr als bekannt und vertraut klingend selber gesprochen:

*„Das wäre ein Fasten, wie ich [der Herr] es liebe: Löst die Fesseln der zu Unrecht Gefangenen, bindet ihr drückendes Joch los! Lasst die Misshandelten frei und macht jeder Unterdrückung ein Ende! Teil dein Brot mit dem Hungrigen, nimm die Armen und Obdachlosen ins Haus auf. Wenn du einen nackt siehst, bekleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Nächsten! Dann bricht dein Licht hervor wie die Morgenröte, und deine Heilung schreitet schnell voran. Deine Gerechtigkeit zieht vor dir her, und die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach. Dann antwortet der Herr, wenn du rufst. Wenn du um Hilfe schreist, sagt er: Ich bin für dich da! Schaff die Unterdrückung bei dir ab, zeig auf niemanden mit dem Finger und unterlass üble Nachrede. Nimm dich des Hungrigen an und mach den Notleidenden satt. Dann strahlt im Dunkeln ein Licht für dich auf. Die Finsternis um dich herum wird*



Foto: Wolfgang Kollek

*hell wie der Mittag. Der Herr wird dich immer und überall führen. Er wird dich auch in der Dürre satt machen und deinen Körper stärken. Dann wirst du wie ein gut bewässerter Garten sein, wie eine Quelle, die niemals versiegt.“ [Jes 58, 6 – 11 / BasisBibel]*

Wer denkt da nicht sofort an die Untermauerung und Zuspitzung in Mt 25, 32 – 45, wo in der Gleichnisrede Jesu alle Völker zur Scheidung in die eigentliche Herde und die Ziegenböcke vor dem Menschensohn versammelt sind und ganz unmissverständlich von ihm der klare Handlungsappell formuliert ist: „Amen, das sage ich euch: was ihr für einen meiner Brüder oder eine meiner Schwestern getan habt – und wenn sie noch so unbedeutend sind – das habt ihr für mich getan. [...] Was ihr für andere nicht getan habt – und wenn sie noch so unbedeutend waren –, das habt ihr für mich nicht getan!“ [Mt 25, 40. 45 / BasisBibel]

Niemand ist bei Gott außen vor. Du im Konkreten bist gemeint. Du bist wichtig als handelndes Individuum. Du bist ein elementarer Bestandteil seines Liebesbundes und eine mitbauende Person an und in seinem Reich im Hier und Jetzt.

So wünsche ich dir persönlich einen guten Advent 2021 mit viel Wachheit und Handlungsbereitschaft, ganz bunt und schön und dir zu Herzen gehend trotz aller aktuellen Bedingtheiten und Gegebenheiten.

Erwarte mithilfe der 4 Kerzen und 24 Türchen geduldig dieses Weihnachten 2021, aber warte niemals ab, in den kommenden adventlichen Tagen und Wochen dort ganz entschieden und bewusst zu handeln, wo es nottut und dran ist. Denn du kennst gewiss den Ausspruch von Angelus Silesius [\*1624 / +1677]: „Wird Christus tausendmal zu Bethlehem geboren und nicht in dir; du bleibst noch ewiglich verloren.“

Beherzige, also verinnerliche sein Wort: „Das ist mein Gebot: Ihr sollt einander lieben – so wie ich euch geliebt habe. Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für seine Freunde einsetzt. [...] Nicht ihr habt mich ausgewählt, sondern ich habe euch ausgewählt. Ich habe euch dazu bestimmt, dass ihr hinausgeht und reiche Frucht bringt. Eure Frucht wird Bestand haben. Alles, worum ihr den Vater in meinem Namen bittet, das wird er euch geben. Das ist mein Gebot für euch: Ihr sollt einander lieben!“ [Joh 15, 12 – 13. 16 – 17 / BasisBibel]

**Gott segne die christliche Arbeit, und dir genau in diesem Sinne einen gesegneten Advent 2021!**

Gerade war Totensonntag, der evangelische Feiertag wird am Sonntag vor dem 1. Advent begangen. Der auch Ewigkeitssonntag genannte stille Feiertag geht auf König Friedrich Wilhelm III. zurück. Im Jahre 1816 führte er diesen Tag zum „Gedenken an die Ent-

schlafenden“ ein. Mit dem Text „Zufällige Begegnung“, den ich 2017 nach einem Reha-Aufenthalt in Bad Sassendorf geschrieben habe, beende ich die Trilogie der Trauer-Mutmach-Texte für November 2020.

## Zufällige Begegnung

(für Angelika)

*Berthold Vilbusch*

Es lernten weit weg von der Alltagswelt,  
durch Zufall mal eben zwei Menschen sich kennen.  
Und ohne sie beide beim Namen zu nennen.  
Sie vertrauten sich an,  
denn sie mussten sich trennen.

So haben sie beide voneinander erfahren,  
wie es ist dürre Zeiten allein zu durchleben.  
Wenn einem genommen wird und wenig gegeben,  
was Schmerzen bedeuten auch nach etlichen Jahren,  
was es heißt bei allem den Mut zu bewahren.

Sie hatten gelernt es nicht zu verschweigen,  
ein Leben, das war und dazugehörte,  
das fehlt und sie konnten die Trauer auch zeigen,  
weil sie beide nicht störte,  
sie war schließlich ihr Eigen.

Zum Leben gehört auch immer ein Sterben,  
ein Abschied von Plänen und vergangenen Zeiten,  
von Wegen, die einen schon lange begleiten.  
Sie sind einfach weg und zerbrechen zu Scherben,  
doch fehlt oft die Zeit sich vorzubereiten.

Es begegnen sich oft in der Alltagswelt,  
fremde Menschen, ein jeder mit seiner Geschichte,  
die erzählt werden will, damit das Dunkel sich lichte,  
sich ihr Leben erhellt  
und in die Zukunft sich richte.



*Abschiedsstimmung Wangerooge 2021*

*Foto: Berthold Vilbusch*



## Ein verrückter Tag

Wolfgang Kollek

Als ich heute morgen aufgestanden bin, war mir nicht klar, das dieser Tag ein „verrückter Tag“ werden würde. Und das ist auch gut so.

Beim Frühstück fing es schon an. Der Kaffee, der eigentlich von mir getrunken werden wollte, ließ es sich nicht nehmen, sich über die Tageszeitung auszubreiten und dabei auch gleich sich geschickt über das Brötchen und das Platzdeckchen zu ergießen. „Na ja, kann ja mal vorkommen“, so dachte ich.

Anschließend ging ich daran, das Geschirr des Morgens zu spülen. „Auah, warum ist das Wasser so verdammt heiß?“ Ah, ja, Temperaturregler zu hoch eingestellt. Die Fingerspitzen sind aber auch immer so empfindlich.

Im Vorgarten angekommen, werde ich direkt von meiner Nachbarin auf „meine Blätter, die bei ihr gelandet sind“ hingewiesen. Wusste ich noch gar nicht, das es „meine Blätter“ gibt, bisher dachte ich, das die einfach zum Herbst dazugehören. Ja, wieder etwas gelernt.

Am Mittag lege ich für ein paar Minuten die Füße hoch und lese gerne ein paar Zeilen in dem spannenden Buch, das ich mir letzte Woche beim Buchhändler gekauft habe. Heute klappt das natürlich nicht, weil ein wichtiges Telefonat: „Guten Tag, ich rufe an im Namen des Meinungsforschungsinstituts ...“ mich in Anspruch nimmt.

Doch ich bin pffiffig, denke mir danach, mach doch das Telefon einfach leise.

So sitze ich da und will weiter lesen. Ein kleines Piepen dringt an mein Ohr. Piep, piep ... Ich beuge mir auf die Spur des Geräusches. Ich kenne mich aus im Haus, doch das Geräusch war mir bisher noch unbekannt. Eine halbe Stunde später hatte ich den Ursprung gefunden. Der Rauchmelder im oberen Bereich in der hintersten Ecke (gefühl) möchte eine neue Batterie erhalten.

Eigentlich kein Problem, wenn ich denn noch eine Batterie hätte...



Foto: Micha Detsch

Also einkaufsfrein machen und zu Fuß zum Händler meines Vertrauens, um dort festzustellen, das genau diese Batterien „momentan bestellt, aber noch nicht geliefert sind“.

Der Nachmittag war eigentlich langweilig, nur das ich eine Mail an eine falsche Adresse versendet habe, der Empfänger schrieb mir prompt zurück, das er mich nicht zum vereinbarten Termin besuchen könne, da er in Oberbayern wohnen würde... Na ja, wieder eine nette Bekanntschaft, wenn auch nur per Mail, gemacht.

„War heute bei Dir etwas los?“ fragt mich meine Frau abends als Sie abends in heimelige Heim zurückkehrt. „Nein, alles gut soweit!“ lache ich und erzähle dann von diesem verrückten Tag.

In den Wocheninformationen vom 21.11.21 bis 27.11.21 der Gemeinde St. Clemens, Hiltrup Amelsbüren, stand folgender Artikel, den uns der Autor freundlicherweise zur Veröffentlichung freigegeben hat.

Vielen Dank auch an *Richard Kretschmann*, der uns auf diesen Artikel aufmerksam gemacht hat.

## Heiliger St. Clemens, bitte für uns!

Ein Märchen von Übermorgen zum Namenstag unseres Pfarrpatrons am 23. November

*Andreas Garthaus*, Seelsorger im HJK

Wir schreiben das Jahr 2035 und Bischof Felix ist selig, dass ihm der Papst ausnahmsweise den Vorruhestand schon mit 85 Jahren genehmigt hat. Nun braucht das Bistum dringend einen neuen Oberhirten.

Wer die digitale Kirchenzeitung anklickt, - die inzwischen „Kirche und trotzdem Überleben“ heißt - liest dort: Der Diözesanpastoralrat (DPR) Münster sucht auf Bitte des Hl. Vaters in Rom einen neuen Bischof. (Das mit „m/w/d“ klappt immer noch nicht, aber die „Integrierte Initiative Maria u. Josef 3.0“ ist da nach Abschluss des 3. Vatikanischen Konzils für die überübernächste Wahl recht zuversichtlich.) Gesucht wird nun ein Bewerber folgender Qualifikation: Eine solide theologische Ausbildung. Ein freundliches Wesen und gute Leitungsgütern sind Bedingung. Er soll kein Alkoholiker oder Choleriker sein. Aus seinem Privatleben Glück und Kraft für seinen Dienst schöpfen. Deshalb wünscht sich der DPR, dass der zukünftige Bischof verheiratet ist bzw. in einer verbindlichen Partnerschaft lebt. Wenn Kinder da sind, sollte er - als guter Familienvater - sich genug Zeit für die Familie nehmen und nicht in die Arbeit fliehen! (Die zugrunde liegende Intention: „Wer es im Privaten nicht gebacken kriegt, taugt auch nix für ein geistliches Amt.“) Aus den Bewerbern wird er dann demokratisch ausgewählt und vom Hl. Vater „synodal absegnet“.

Was meinen Sie? Zu dick aufgetragen? Solche Zugangskriterien für das Bischofamt stehen ähnlich im 1. Brief an Timotheus (3,1-7), der um 60 nach Christus datiert ist und -der Clou -: dies ist die Zeit, in der unser Pfarrpatron Clemens



ST. CLEMENS  
Hiltrup Amelsbüren

von der Gemeinde zu Rom basisdemokratisch zu ihrem Bischof gewählt wurde. Ein Mann mitten aus dem Volk (Gottes), für das Volk (Gottes). Ich stelle mir vor, dass Bischof Clemens so ein geerdet-gläubiger und gerade deshalb glaubwürdiger Mensch war. Ihm passten die „Sandalen des Fischers“ perfekt. Für spätere Generationen war er so vorbildhaft, dass sie ihn als Heiligen verehrten. Dass dann -viel später- Bischöfe den schlichten Stuhl im Pfarrhaus zu Rom mit der Cathedra tauschten ist eine ganz andere Geschichte. Dem hl. Clemens wäre das vermutlich im Traum nicht eingefallen. Als Clemensgemeinde hier in Hiltrup von 2021 sollten wir - in seinem Andenken - einfach mit Gottvertrauen auf 2035 schauen und dabei fröhliche Christenmenschen bleiben. Bescheiden, freundlich und doch selbstbewusst und kritisch. Halt so wie wir uns St. Clemens vorstellen dürfen. Ihm unseren herzlichen Glückwunsch zum Namenstag. Und nächste Woche ist der erste Advent, eine „neue Runde“ beginnt. Ein Licht entzünden, wenn es draußen düster ist. Tut gut! Bleiben sie - auch wenn es z.Zt. durchaus eine Herausforderung ist - wie St. Clemens: "Gut katholisch!" Bitte!

Vor einigen Tagen erreichte die Redaktion der Mutmach-Impulse eine Email mit folgenden Text:

Also hier ist es:

## Linsensalat

*Klaus Schakulat*

Grundrezept für ca. 4-5 Personen

250 g Linsen  
 1 Lorbeerblatt  
 1 große Möhre  
 2 Stiele Staudensellerie  
 1/2 Stange Lauch  
 2 Schalotten  
 1 Knoblauchzehe  
 2 EL Butter  
 400 ml Gemüsebrühe  
 8 EL Rotweinessig  
 1 TL scharfer Senf  
 Salz, Pfeffer  
 4 EL Rapsöl  
 2 EL Walnussöl  
 1/2 Bund Schnittlauch

250 g Linsen in einem großen Topf Wasser zum Kochen bringen, Linsen in einem Sieb abspülen, mit dem Lorbeerblatt ins Wasser geben. 5 Minuten sprudelnd kochen lassen, in ein Sieb gießen und mit kaltem Wasser abschrecken.

Das Gemüse schälen und in kleine Würfel schneiden. Butter in einem Topf schmelzen lassen, Gemüsebrühe und Linsen dazu geben, alles ca. 10 Minuten bissfest garen.

**Redaktion:** Vielen Dank, lieber Klaus, für das Rezept (mit Foto).

Vielleicht haben auch andere Leserinnen und Leser ein interessantes Rezept, das sie uns zur Verfügung stellen möchten, möglichst mit Foto. Dann gerne senden an: [wko2@gmx.de](mailto:wko2@gmx.de).

... passend für den Dezember habe ich für die Mutmach-Impulse ein tolles Rezept für einen Linsensalat. Gestern ausprobiert und super lecker. ... Liebe Grüße aus Dorsten, Klaus



Foto: Klaus Schakulat

Während die Linsen garen, die Zutaten für die Salatsauce gut verrühren. Gegarte Linsen und Gemüse abschütten und mit der Salatsauce mischen.

Schnittlauch waschen und Röllchen schneiden. Beim Anrichten dazugeben.

Guten Appetit.



## Neue Erkenntnisse zu St. Martin<sup>1</sup>

*Heinz Hemmis*

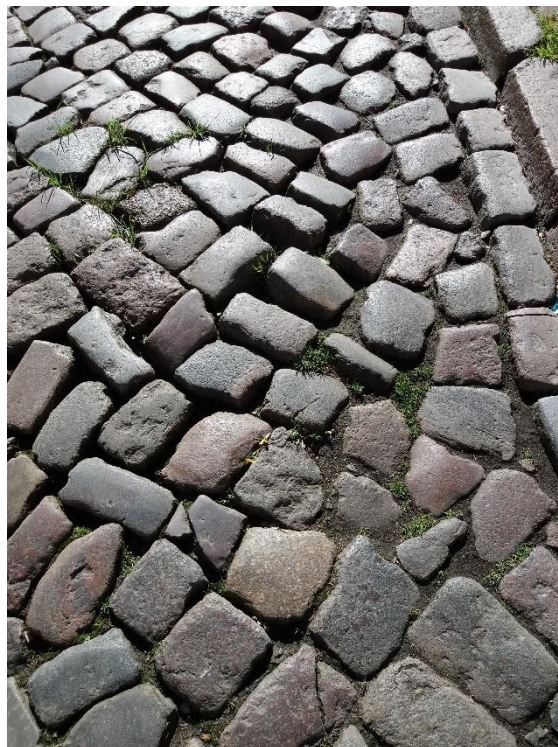
Einer der beliebtesten Heiligen bis in unsere Zeit ist Sankt Martin. In der Überlieferung ist Martinus als römischer Offizier in einer bitterkalten Nacht draußen auf dem Feld an einen halbnackten Bettler vorbeigeritten, der jämmerlich fror. Martin hatte Mitleid. Um ihn vor dem Erfrieren zu bewahren, nahm er kurzerhand sein Schwert und teilte seinen großen, warmen Soldaten-Mantel, so dass beide sich notdürftig schützen konnten. In der folgenden Nacht soll ihm der Bettler erschienen sein, und in ihm erkannte er Jesus, der gesagt hat: „Was Ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt Ihr mir getan.“

In der Folge verließ Martin den Soldatenberuf, wurde Christ, Einsiedler und später Bischof von Tours in Frankreich, wo die Kathedrale noch heute seinen Namen trägt. Verehrt wird er auch bis heute bei uns in Deutschland, wo vielerorts im November Martins-Umzüge stattfinden. Hier wird des Heiligen und seiner spontanen Hilfe und Nächstenliebe gedacht. Und die Kinder haben Freude an diesem Schauspiel, und lernen, dass es gut ist, Mitleid mit anderen Menschen zu haben, zu teilen und zu helfen.

So weit, so gut, so wunderbar, wenn jemand den Auftrag Jesu so ernst nimmt, und tatkräftig hilft!

Halb im Scherz muss ich aber berichten, dass selbst sein heiligmäßiges Wirken heutzutage umstritten ist:

So hörte ich vor einiger Zeit im Radio, Martin habe es zwar gut gemeint, aber nicht gut gemacht. Durch das Teilen des Mantels habe er keine Hilfe zur Selbsthilfe geleistet. Man müsse doch in die nächste Stadt gehen, dort mit dem Magistrat über den Bau einer Mantelfabrik verhandeln, diese aufbauen und dann könnten doch alle Bettler der Umgebung dort Arbeit und Brot finden, könnten ihre Mäntel selbst herstellen, und seien nicht mehr auf Almosen



*Foto: Wolfgang Kollek*

angewiesen. Das wäre doch eine wirkliche Hilfe, und nicht nur ein halber Soldaten-Mantel!

Etwas beschämt saß ich da und dachte darüber nach.

Ist ja was dran, nicht wahr? Aber dann dachte ich weiter: Was würde der Magistrat der Stadt und die Schneider-Innung wohl dazu sagen, wenn ein Fremder sich dort mit einer Textilfabrik breit machen wollte? Und: Wie lange dauert das mit der Mantelfabrik? Wenn sie überhaupt zustande käme, vielleicht ein Jahr, oder zwei? Aber, dann wäre doch der Bettler längst erfroren, oder? Pech gehabt? Nein, nein, heute wissen wir:

Es gibt Nothilfe, wenn akute Not und Lebensgefahr vorliegt; und es gibt Entwicklungshilfe, wenn Strukturen verändert werden müssen. Beides ist nötig, beides hat seine Berechtigung!

<sup>1</sup> *Anm. der Redaktion:* Der Artikel erreichte uns erst nach Erscheinen der Novemberausgabe. Daher erscheint dieser nun in der Adventsausgabe. Besser später als nie!

Und es bleibt dabei, Martin hat das getan und gegeben, was ihm gerade möglich war, und er hat in der Not mitfühlend, schnell, gut und richtig gehandelt! Wie der barmherzige Samariter auch.

Später hörte ich noch von einem Juristen, der Martin vorgeworfen hat, den Mantel seines Dienstherrn mutwillig zerstört zu haben. Der Mantel gehörte ihm doch gar nicht, sondern sei Teil seiner Uniform!

Aber auch hier, nach einiger Überlegung, kommt man drauf, dass das Leben eines Menschen, auch eines Bettlers, ein höheres Gut ist als ein Kleidungsstück, oder, theologisch gesprochen:

Man muss manchmal Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Es bleibt dabei: St. Martin hat gute Nothilfe geleistet, und wird zu Recht bis heute als Vorbild geehrt. Stimmts?

## Schmetterlinge auf dem Friedhof

*Roswitha Wickler*

Dieses Foto ist auf dem Rhader Friedhof entstanden: Ich bin in diesem Jahr plötzlich Witwe geworden, mein Mann war auch Jahrzehntlang in der KAB und er war unser Friedhofsgärtner.

Mir ist es wichtig, mit offenen Augen über den Friedhof zu gehen. Dabei entstand dieses Foto und die kleine Geschichte:

Ich saß mit einer KAB'lerin auf der Bank vor dem Strauch und wir sahen zwölf Schmetterlinge.

Ein Friedhof ist ein Ort der Begegnung. Wir unterhalten uns, wir halten inne. Hierbei sahen wir die Schmetterlinge auf den Büschen. Man sagt, Schmetterlinge sind ein Zeichen von oben.

Herrlich. Pläuschchen halten, eine Dame hatte es im Rücken, ich saß mit ihr auf der gleichen Bank. Dafür sind Bänke da.

Ich weiß, jetzt gibt es viele triste Tage, gar keine Frage. Aber gemeinsam in die Zukunft zu sehen, tut gut.

Wir „Witwen“ halten zusammen und die anderen, die ihre Angehörigen besuchen, natürlich auch.



*Foto: Roswitha Wickler*

Ich wünsche allen eine gute Zeit, passt auf euch auf, denn Corona ist ja noch nicht ausgestanden.

Wir haben übrigens am 1. Advent die Generalversammlung unserer KAB, mit einer Andacht und anschließend sitzen wir zusammen in einer Gaststätte. Also auch ein Lichtblick.



## Bildungsprogramm 2022 –

### Alles wird anders, alles bleibt wie es ist

*Redaktion Mutmach-Impulse*

Druckfrisch liegt das neue Bildungsprogramm vor. Digital schon verfügbar, sollte es auf dem - leider abgesagten - Diözesantag II vorgestellt werden.

Jetzt ist es uns ein wichtiges Anliegen, auf das Bildungsprogramm aufmerksam zu machen.

#### **2022 neu lernen**

**„Alles wird anders, alles bleibt wie es ist“.**

Umbruchzeiten verlangen allen Menschen viel ab. Neuorientierung und Bewahrung vertrauter Denk- und Verhaltensweisen muss jede\*r ins Gleichgewicht bringen. Dies gilt für jede\*n individuell, aber auch für ganze Gesellschaften. Und der Horizont in einer digitalen und vernetzten Welt ist der ganze Erdkreis. Weiterbildung ist da eine gute Möglichkeit Neues zu entdecken, zu durchdenken, zu erproben und Vertrautes zu stärken und Orientierung zu gewinnen.

Auch das Bildungsprogramm 2022 der KAB ist eine Mischung aus Neuem und Vertrautem. Politischer Grundkurs, Theologisches Seminar,

Schreibwerkstätten, Pilgerseminare, Upcyclingworkshops, ... viele vertraute Angebote werden weitergeführt und bieten gute Anknüpfungspunkte.

Neues kommt hinzu. Vielfältige Seminare und Tagungen greifen den neuen Schwerpunkt der KAB „WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär“ auf. Der in der Pandemie gestartete Versuch einer digitalen Winterakademie hat sich zum neuen Regelangebot gemauert und erlaubt Austausch und Lernen bequem zu Hause auf dem Sofa, ohne Anreise, ohne Fahrtkosten. Zunehmend werden im Laufe des Jahres Selbstlernkurse auf einer Lernplattform präsentiert. Sie ermöglichen Lernen unabhängig von Ort und Zeit, passend für die individuellen Bedürfnisse. Wer früh bucht sichert sich auf jeden Fall einen Platz! Viel Spaß beim Ausschuchen, Austauschen und Lernen!

Für das Team vom Bildungswerk der KAB  
Ortrud Harhues  
Leiterin des Bildungswerkes







Foto: Merle Kollek

## Dezember 2021

1	Mi	<i>KW 48</i>	
2	Do		
3	Fr		
4	Sa	○	
5	So		
6	Mo	<i>KW 49</i>	
7	Di		
8	Mi		
9	Do		
10	Fr		
11	Sa	●	
12	So		
13	Mo	<i>KW 50</i>	
14	Di		
15	Mi		
16	Do		
17	Fr		
18	Sa		
19	So	●	
20	Mo	<i>KW 51</i>	
21	Di		
22	Mi		
23	Do		
24	Fr		Heiligabend
25	Sa		1. Weihnachtstag
26	So		2. Weihnachtstag
27	Mo	<i>KW 52</i> ●	
28	Di		
29	Mi		
30	Do		
31	Fr		Silvester

● Vollmond, ● Halbmond abnehmend, ○ Neumond, ● Halbmond zunehmend



## Wichtiges aus dem Regionalbüro Hamm-Münster-Warendorf

Liebe KAB'lerinnen und KAB'ler,

Nein, ich sag jetzt nichts zur „vierten Welle“!  
Das hier sollen ja Mut-machende Seiten sein...  
☺

An einer Tatsache kommen wir in diesen Tagen aber leider nicht vorbei: **der Krankenstand**. Sowohl im Diözesan- als auch im Regionalbüro Münster fallen derzeit einige Kolleg:innen aus. Ich bitte also um etwas Geduld und Nachsicht, wenn wir (vor allem telefonisch) etwas schwieriger zu erreichen sind, danke!

Eigentlich wollte ich an dieser Stelle schreiben: Trotz all den widrigen Umständen soll am kommenden Samstag in Haltern der sogenannte **„Diözesantag 2“** wie geplant stattfinden. Leider musste die Diözesanleitung nun doch schweren Herzens absagen – schade, aber sehr verantwortungsvoll und umsichtig!

Im Mittelpunkt sollte der neue Schwerpunkt stehen: „Für ein christliches Miteinander in der Arbeitswelt. WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär!“ Und unser Bezirk wäre – neben den Delegierten – mit mehreren Ständen vertreten gewesen: Sonntagsdecken, Sri Lanka, Arbeit & Soziales, Mutmach-Impulse, klasse! Wir holen das hoffentlich in 2022 nach...



Doch auch der „Diözesantag 1“ hat Spuren hinterlassen...

Ganz entscheidend natürlich in der neuen Diözesanleitung, wo nun unser bisheriger Bezirksvorsitzender Wolfgang Kollek – zusammen mit Sigrid Audick und Elisabeth Hönig – die Geschichte leitet und deshalb verständlicherweise auf Bezirksebene etwas kürzertreten muss. [Doch wir sind in Bezirksleitung und -vorstand sehr gut aufgestellt. ☺]

### In aller Kürze:

- Diözesan-/ Regionalbüro
- KEIN Diözesantag (27.11.)
- neue Satzungen
- neues Bildungsprogramm
- „Bildung regional“
- Taschenkalender 2022
- Coaching-Projekt für Ehrenamtliche
- Adventsimpulse

Auch die im September verabschiedeten **neuen Satzungen** wurden inzwischen vom Bistum genehmigt. Sie sind z. Zt. noch zur Prüfung beim Finanzamt (Formsache) und treten dann zum 01.01.2022 in Kraft. → Bitte plant das in Euren Jahreshauptversammlungen 2022 mit ein! Demnächst werden sie auch auf [www.kab-muenster.de](http://www.kab-muenster.de) veröffentlicht und zum Download zur Verfügung stehen.



Foto: Simon Harhues

In wenigen Tagen wird das druckfrische **neue Programm 2022 des KAB-Bildungswerks** verteilt (s. S. 14). Zusammen mit einem Plakat für den Schaukasten wartet es nur darauf, unsere vielen guten Angebote „unters Volk“ zu bringen.

→ Jede und jeder, die/ der im Bekannten- und Freundeskreis davon erzählt und ein Programm oder einen Flyer weitergibt – sozusagen als originelle „KAB-Visitenkarte“ – hilft uns. DANKE! Unter

<https://www.kab-bildungswerk.de/fileadmin/redakteure/download/2021/Bildungsprogramm2022-Internet.pdf> ist das Programm bereits einzusehen – viel Spaß beim Stöbern! ☺



Danke den Nebenstellen, die bereits ihr Programm für 2022 eingereicht haben: St. Norbert – St. Thomas Morus MS-Coerde und St. Joseph Oelde. Ich weiß aber auch von einigen anderen, die schon am Planen sind – trotz aller aktuellen Unwägbarkeiten... Das „**Bildung regional 2022**“ erscheint dann Mitte Dezember.

Ein paar Vereine haben noch keine KAB-Taschenkalender 2022 abgerufen – vielleicht auch als kleines Weihnachtsgeschenk für die Mitglieder des Ortsvereins?

Wem wir noch welche schicken können, melde sich bitte umgehend unter [michael.grammig@kab-muenster.de](mailto:michael.grammig@kab-muenster.de) !

Bleibt mir noch der Hinweis „Nutze die Chance!“:

**„Engagiert sein. Freude behalten. (Online-) Coaching für Ehrenamtliche.“**

Gönn Dir „einen Blick von außen“! – Wer will nicht noch ein klein wenig besser werden in seinem ehrenamtlichen Engagement? ☺

Mail an [coaching@kab-muenster.de](mailto:coaching@kab-muenster.de) !  
[www.kab-bildungswerk.de/coaching](http://www.kab-bildungswerk.de/coaching) !

**Adventsimpulse der KAB** (siehe S. 19)  
[impulse@kab-muenster.de](mailto:impulse@kab-muenster.de)



Foto: Micha Detsch

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich einen guten Start in den Advent!

Und schaut/ hört auch in dieser Zeit immer wieder genauer hin! ☺

Herzliche Grüße aus dem Regionalbüro,  
Michael Grammig

Interessante Infos jederzeit unter [www.kab-muenster.de](http://www.kab-muenster.de) und [www.kab.de](http://www.kab.de) .



Foto: Notburga Wöstmann



Posts: [www.facebook.com/kabbistummuenster/](https://www.facebook.com/kabbistummuenster/)

Beiträge der letzten Zeit (Auszug)

*Gepostet am 20. November 2021*

Klaus Kock begrüßt zur Premiere des Films „Gesellschaft verändert sich und auch nicht“.

Ein Projekt der KAB.



Fotos: Ulrike Klorer

*Hinweis:*

**Unsere Facebook-24-Gute-Wünsche-Aktion startet am 1. Dezember.**



Foto: Mirjam und Ludger Harhues

*Gepostet am 13. November 2021*

So beginnt der Bundesausschuss der KAB in Rüsselsheim. Corona hat dazu geführt, dass der Kreis etwas kleiner ist.

Immerhin ein analoges Treffen zur Weiterarbeit im Verband!



Foto: Elisabeth Hönig

## Gesichter der KAB

In der Reihe „Gesichter der KAB“ wird **aktuell** Berthold Vilbusch vorgestellt.

Hier ein Auszug aus dem Artikel:

### Berthold Vilbusch: Gedanken eine Stimme geben

*Heike Honauer*

„Texte in Reimform“ nennt Berthold Vilbusch das, was andere seine „Gedichte“ nennen. Nein, ein Dichter sei er nicht, wehrt der 60-jährige Maschinenbautechniker aus Oelde ab. Aber er schreibe. Und wie er das tut. Schreiben bedeute für ihn, „meinen Gedanken eine Stimme zu geben“. Es gehe ihm darum, Gefühle, Träume und Wünsche, seine Fantasien und Zukunftspläne in passende Worte und in Sätze zu packen. Wenn diese Texte dann auch andere „berühren, treffen, aufwecken, zum Nachdenken und Handeln anregen“, so Vilbusch, dann freut das ihn besonders. Was er am Schreiben schätze? „Schreiben kann man überall“, sagt er.



*Foto: Berthold Vilbusch*

Berthold Vilbusch ist Vater und Ehemann, stellvertretender KAB-Bezirksvorsitzender und ist gern und viel mit dem Fahrrad unterwegs. In seinem Alltag findet er die Anregungen und Themen für seine Texte. „Auf der Straße, beim Reisen, auf dem Weg zur Arbeit, beim Fahrradfahren, aus der Zeitung, aus eigenem Erleben heraus“, zählt er auf. Alles kann eine Schreib-Anregung für Vilbusch sein.

... den ganzen Artikel s.

<https://www.kab-muenster.de/themen/gesichter-der-kab/berthold-vilbusch>



## Adventsimpulse per Email – jetzt anmelden.

Mit „AHA - Advent“ bietet die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Impulse in der Advents- und Weihnachtszeit per E-Mail an. Vom 24.11.2021 bis 29.12.2021 verschickt der Sozialverband einmal wöchentlich kurze Texte an alle Interessierten. Wer die kurzen Impulse jeweils am Mittwoch erhalten will, melde sich per E-Mail [impulse@kab-muenster.de](mailto:impulse@kab-muenster.de).

Seit einigen Monaten bestimmen unter anderem Abkürzungen den Alltag – AHA, 3G, 2G, 2G+. Sie prägen diese Zeit. Die Adventsimpulse der KAB 2021 lenken den Blick drauf, wie Wörter wirken und wie sie Zuversicht geben können. „Welche Worte begleiten uns im Advent und in der Weihnachtszeit?“ fragt Ulrike Klorer, eine der Autorinnen der Adventsimpulse. „Wir laden unsere Leserinnen und Leser ein mit uns „Worte“ im Advent neu zu entdecken,“ sagt die Regionalsekretärin weiter.

Alle Adventsimpulse sind Texte, die in der KAB entstanden sind. Die fünfköpfige Autoren-



*Foto: Ulrike Klorer*

gruppe besteht aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen des Verbandes. Jeweils im Advent und in der Fastenzeit verschicken sie Impulse und Nachdenkenswertes per Email an alle Interessierte.

Text: KAB





## Großartiger Erfolg der KAB St. Ida Gremmendorf

*Annegret Beiler*

Als die KAB St. Ida Gremmendorf vor acht Wochen dazu aufgerufen haben, uns die nicht mehr benötigten Stoffmasken für das Kinder- und Jugenddorf St. Joseph in Kolwezj (Kongo) zur Verfügung zu stellen, haben wir im Traum nicht mit so einem Erfolg gerechnet.

Mit Unterstützung einer Apotheke, der Tafel, Schulen, Nachbargemeinden, dem Haus der Begegnung und unseren vier Pfarrgemeinden sind über 7.000 Masken gesammelt worden.



Fotos (2): Annegret Beiler

Mit Unterstützung von Siegfried Schleppehorst, Bernhard Morbe, Werner und Annegret Beiler haben wir die Masken zur Sammelstelle gefahren, wo sie mit dem nächsten Container in den Kongo transportiert werden.

Wir bedanken uns, auch im Namen von Pfarrer Hilarius Nawej, ganz herzlich bei allen, die zu diesem großartigen Erfolg beigetragen haben.



## Vorankündigung: Xanten-Fahrt am 23. Januar 2022

Am Sonntag, **23. Januar 2022** wollen wir gemeinsam mit Bezirkspräses *Karsten Weidisch* am Todestag von Nikolaus Groß einen Gedenkgottesdienst im Dom zu Xanten feiern. Dazu ist der Bus bestellt, Abfahrtszeit in Münster Herz Jesu ist gegen 13:30 Uhr, anschl. fahren wir wieder über Amelsbüren (14.00 Uhr) und den Autohof Werne/ Hamm (14.30 Uhr) nach Xanten.

Der Gottesdienst beginnt um 18:30 Uhr, anschließend treten wir die Heimfahrt (in umgekehrter Reihenfolge) an.



Anmeldungen unter [regio-muenster@kab-muenster.de](mailto:regio-muenster@kab-muenster.de) oder Tel. 0251/ 60 976-21.



## Unsere Geschenkeempfehlung für den Gabentisch:



Aus dem Inhalt:

Die Eheleute Elisabeth und Nikolaus Groß waren beeindruckende Menschen: In der Welt des Ruhrbergbaus aufgewachsen und von der christlichen Arbeiterbewegung geprägt, folgten sie kompromisslos ihrem Gewissen und stellten sich als gläubige Menschen den politischen Herausforderungen in den Jahren des „Dritten Reichs“.

Als Eltern von sieben Kindern und überzeugte Katholiken durchschauten Nikolaus Groß und seine Frau die falschen Versprechungen der Nationalsozialisten. In schwerer Zeit erfuhren sie Halt und Vertrauen aus ihrem Glauben.

Das im Dialogverlag in Münster erschienene kleine Werk im Umfang von 44 Seiten und im handlichen Format von 13 mal 13 Zentimetern versteht sich als „Bilderbuch für Jung und Alt“. Es will sich keineswegs nur an Geschichtsinteressierte wenden, sondern für aktuelle Strömungen sensibilisieren.

In Zeiten zunehmender sozialer Kälte möchte die KAB mit einer gewissen Breitenwirkung auf einen christlichen Gewerkschafter und seine Familie hinweisen, um ein Zeichen für die Gegenwart zu setzen. „Denn gerade aktuell greifen rechte Umtriebe und eine hanebüchene Geschichtsverharmlosung um sich“, erklärte Hermann Hölscheidt, Diözesansekretär der KAB Münster. Insofern versteht die KAB dieses Buch auch als einen Beitrag, sich mit dem Erstarken von Faschismus und Rechtsradikalität auseinanderzusetzen.

Das Buch „Elisabeth und Nikolaus Groß. Ein Bilderbuch für Jung und Alt“, herausgegeben von der KAB Münster, ist erschienen im Dialogverlag Münster. Es kostet 4,90 Euro und ist erhältlich im Buchhandel (ISBN 978-3-944974-55-2) und über den Diözesanverband der KAB in 48155 Münster, Schillerstraße 44b.

## Aktion Licht der KAB St. Johannes Oelde

Berthold Vilbusch

In den Mutmach-Impulsen März 2021 berichteten wir an dieser Stelle über die Mitmach-Aktion LICHT der KAB St. Johannes Oelde, die ihre Mitglieder dazu einlud, sich mit dem Thema



auseinander zu setzen. Erst am 6. November konnte der Ortsverein dann die Ergebnisse im Rahmen ihres Stiftungsfestes in einem Gottesdienst und einer Ausstellung aus sechs



Fotos (4): Berthold Vilbusch



Lichtinseln, diese dauerte eine Woche, in der Oelder St. Johannes-Kirche präsentieren. Den Gottesdienst feierten die Mitglieder mit der Gemeinde und ihrem Präses Karl Kemper. Lichtbilder von den Pilgerreisen der KAB nach Israel, Rom und Assisi mit Sonnenauf- und Untergängen bildeten einen leuchtenden Rahmen zu den Bibelversen, Gebeten und Liedern der hl. Messe.





## Spenden wie St. Martin

*Berthold Vilbusch*

Zum wiederholten Mal führte die KAB St. Josef Oelde zum St. Martinstag ihre Aktion: Spenden wie Sankt Martin zugunsten des Oelder Tisches durch.

Die Aktion war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Über 150kg Lebensmittel und 290 Euro an Geldspenden konnten dem Oelder Tisch (Mitglied der Ennigerloher Tafel) überreicht werden.

Das Bild zeigt die Teamsprecher Peter Bömler und Maria Reismann im St. Martinsmantel am Spendentisch vor dem Pfarrheim der Oelder St. Josefskirche.



Foto: Friedel Krumkamp



## Jahreshauptversammlung der KAB Herz Jesu Münster

*Berthold Vilbusch*

Im Kettelerhaus an der Schillerstraße fand die diesjährige Jahreshauptversammlung der KAB St. Herz Jesu Münster statt.

Thomas Tinnefeld und Christa Markmann hatten neben den Berichten aus den Vorjahren 2020/21 und den Ausblicken auf 2022 auch die schöne Aufgabe ihr langjähriges Mitglied Marlies Jägering zu ehren und sich für ihren vielfältigen Einsatz im Ortsverein zu bedanken.

Ein besonderes Dankeschön galt auch Christa Markmann, hatte sie doch die Mitglieder der KAB mittags zum traditionellen Grünkohl-Essen ins Kettelerhaus eingeladen.



Christa Markmann, Thomas Tinnefeld und Jubilarin Marlies Jägering.

Foto: Heinz Lohoff.



## Hilfe zur Selbsthilfe – Spendenaufruf für Sri Lanka

In diesem Jahr besteht unsere Partnerschaft mit der Christlichen Arbeiter Bewegung (CWM) auf Sri Lanka 35 Jahre.

In vielfältiger Form, nachhaltig und auf Augenhöhe unterstützen wir Projekte als Hilfe zur Selbsthilfe.

Aktuell liegt ein Schwerpunkt im Norden des Landes, dem ehemaligen Kriegsgebiet. Hier geht es um Hilfen für traumatisierte Kinder und Familien sowie Unterstützung von Frauen beim Aufbau von Arbeits- und Einkommens- Alternativen.

Dem weiteren Aufbau der CWM und Projekthilfen dient der zweite Schwerpunkt 2021/22.

Zur Unterstützung dieser Arbeit sind wir auf Spenden angewiesen.

Dazu sind Vereins- und Einzelspender dankenswerter Weise immer wieder bereit.

Das Foto entstand bei einer solchen Übergabe, als KAB-Freund Wolfgang Kohlen, Oelde, mit „Kohle von Kohlen“ seine Geburtstags-Spenden übergab.

Vielleicht ist es möglich, gerade mit Blick auf Weihnachten, dass wir unsere Solidarität besonders beweisen. Jeder Euro hilft.

Die Überweisungen mit Stichwort Sri Lanka bitte wie folgt vornehmen.

**Weltnotwerk e.V, Pax Bank Köln,  
IBAN DE80 3706 0193 0016 1510 25,  
BIC GENODED1PAX**

Weitere Informationen bei:

Franz Josef Nordhaus,  
Sprecher des Arbeitskreises,  
Telefon: 02381/60679,

E-Mail: [franz.josef.nordhaus@googlemail.com](mailto:franz.josef.nordhaus@googlemail.com)



Foto: privat



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

## Wir suchen dich 😊

*Du bist aus vollem Herzen KABler\*in?  
Du freust dich auf neue Leute?  
Du hast Lust andere zu begeistern?*

Dann mach mit bei uns im KAB-Werbetaam und werde „Kneipenwirt\*in“/Quizmaster beim KAB-Kneipenquiz im KönzgenHaus.



### Kneipenquiz als KAB-Werbung

Im Könzgenhaus in Haltern am See werden Mitarbeitervertretungen aus kirchlichen Einrichtungen geschult. Bei diesen Seminaren laden wir jeweils an einem Abend zu einem unterhaltsamen „KAB-Kneipenquiz“ in die Bierstube ein. Es wird ein Abend mit Begegnung, KAB-feeling und Spaß. Echte Werbung für unseren Verband.



### Du wirst Kneipen-Wirt\*in:

Du leitest zusammen mit einem weiteren KABler\*in das KAB-Kneipenquiz ab Abend in der Bierstube. Von 19.30 – ca. 21.00 Uhr. Die Spielanleitung und die Quizfragen haben wir zusammengestellt. Alles steht im KönzgenHaus für dich bereit.



### Wir sind bereit.

Es ist alles bereit für dich/euch: Wir, das Werbetaam (siehe unten), stellen euch die Materialien zur Verfügung. Wir begleiten euch in der Vorbereitung und regeln die Absprachen mit den Kollegen\*innen im KönzgenHaus.

### Neugierig geworden?

Melde dich bei Ulrike Klorer oder Heike Honauer und unter [kontakt@kab-muenster.de](mailto:kontakt@kab-muenster.de)

*Das Werbetaam: Elisabeth Hönig, Wolfgang Kollek, Kordula Kollek, Ulrike Klorer, Janbernd Lütke Brintrup, Josef Meiers, Michael Prinz, Andreas Volmer und Heike Honauer.*

KAB Diözesanverband Münster, Schillerstr. 44b, 48155 Münster, [www.kab-muenster.de](http://www.kab-muenster.de)



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.